



In der Gemeinde Pétel Dieguess: Zwei Schülerinnen auf dem Weg zum Unterricht. Foto: S. Ramones / WFD

Herausforderungen im Senegal

Die Landwirtschaft im Senegal steckt in der Krise: Der Boden verliert an Fruchtbarkeit, ein Großteil des Getreides wird importiert. Kleinbäuer*innen geraten dadurch zunehmend in Abhängigkeit von externen Märkten.

Die Kolleg*innen von Enda Pronat setzen sich für eine agrarökologische Transformation im Land ein, nicht nur auf dem Feld, sondern auch **mit einem Netzwerk von Ökoschulen.**

Die Ökoschulen schließen eine wichtige Lücke: Noch immer lernen viele Schüler*innen kaum etwas über Klima, Umwelt oder nachhaltige Landwirtschaft. **Dabei sind gerade sie es, die den Wandel gestalten und so ihre eigene Zukunft nachhaltig sichern können.**

Jetzt ist die Zeit zu handeln – unterstützen Sie mit uns gemeinsam Enda Pronat und die Ökoschulen!

Den Wandel vorantreiben

Ökoschulen als Lernorte der Zukunft: In Zusammenarbeit mit Enda Pronat vermitteln die Ökoschulen praktisches Wissen zu Umwelt, Ernährung und nachhaltiger Landwirtschaft. So entstehen echte Zukunftsperspektiven – direkt vor Ort, für die nächste Generation.

Local Heroes stärken: Enda Pronat arbeitet Hand in Hand mit kleinbäuerlichen Familienbetrieben. Gemeinsam entwickeln sie angepasste Anbaumethoden und geben wertvolles Wissen über Saatgutgewinnung und -lagerung weiter. Das stärkt die Selbstversorgung und macht unabhängig von teuren Importen.

Dem Klimawandel begegnen: Mit ressourcenschonenden Anbaumethoden unterstützt Enda Pronat die Kleinbäuer*innen dabei, den Herausforderungen des Klimawandels nachhaltig zu begegnen.

Aktivitäten von Enda Pronat 2024 – ein Auszug

Die Kolleg*innen von Enda Pronat setzen sich für eine agrarökologische Transformation im Senegal ein.

Ohne Chemie geht es besser!

Enda Pronat macht sich seit vielen Jahren dafür stark, die Landwirtschaft auf eine nachhaltige, gesunde Weise umzugestalten, z. B. mit biologischem Düngemittel, lokalem Saatgut und Biopestiziden, durch Trainings und Kurse mit Kleinbäuer*innen, aber auch auf politischer Ebene, wo sie sich aktiv für die Subventionierung von Biodünger engagieren.

Der Erfolg zeigte sich in der Anbausaison 2024 eindrucksvoll: Seit 2021 ist der Einsatz künstlicher Düngemittel auf den Feldern in Ndogo Babacar von 31% auf 1% zurückgegangen – bei gleichbleibenden oder sogar höheren Erträgen. Das ist nicht nur gut für die Haushaltskasse der Produzent*innen, sondern auch für die Böden und die Umwelt.

Den Gemeinschaften helfen

Wo Wasser Mangelware ist, kommt es schnell zu Konflikten. Die Hirten und Hirtinnen brauchen Wasser für ihr Vieh, die Menschen Wasser zum Trinken und Kochen und zur Bewässerung ihrer Pflanzen. In Koussanar unterstützte Enda Pronat daher die Anlage von zwei Teichen außerhalb der Ortschaften, um den Druck auf die Wasserquellen für den menschlichen Gebrauch zu reduzieren.

So geht es 2025 weiter

Auch 2025 begleitet Enda Pronat die Gemeinden weiter. So legt das Team zusammen mit den teilnehmenden Gemeinden im nördlichen Flussgebiet Senegals **Versuchsfelder für Saatgutzucht und Viehfutter** an. Das macht die Produzent*innen Schritt für Schritt unabhängiger von gekauftem Saatgut und erleichtert den Zugang zum Dung der Viehherden als Düngemittel.

Aktivitäten der Ökoschulen 2024 – ein Auszug

Die Ökoschulen vermitteln praktisches Wissen. So wird Umweltbildung greifbar und die Jugend zur treibenden Kraft für den Wandel.

Umwelterziehung in den Schulen

Die Sensibilisierung für Umweltfragen und das Teilen von Wissen sind bei der Arbeit der Ökoschulen und von Enda Pronat zentral. Nur so ist Wandel möglich. **Im Jahr 2024 haben 84 Veranstaltungen mit insgesamt 4.200 Teilnehmenden stattgefunden!** So wurden zum Beispiel sechs Schulen mit Gemüsesamen versorgt und die Teilnehmenden in den Grundlagen einer Bio-Baumschule geschult.

Gemeinsam mit der Schulbehörde in Guédé wurde außerdem ein **Leitfaden für Umweltbildung** erarbeitet, der mit praktischen Unterrichtsmaterialien den Lehrkräften im Schulalltag zur Verfügung steht. Dieses Wissen kommt so besonders auch Schulen zu Gute, die nicht Teil der Ökoschulen sind.

Zur Umwelterziehung gehören auch Exkursionen zu Betrieben. **So besuchten zum Beispiel 38 Schüler*innen und Lehrende eine agrarökologische Farm** in der Gegend von Sandiara. Neben den Aspekten von Ackerbau und Viehzucht sollte bei dem Besuch auch das Bewusstsein der Schüler*innen dafür geschärft werden, dass es einkommensschaffende Tätigkeiten sind, durch die auch neue Arbeitsplätze entstehen.

So geht es 2025 weiter

Ausflüge und praktische Lernbeispiele spielen auch 2025 eine große Rolle, da sie im vergangenen Jahr aufgrund der vielen anderen Aktivitäten nicht so viel Platz wie gewollt eingenommen haben. Die Teams der Ökoschulen und der Schulbehörde sind gespannt, wie der **erarbeitete Leitfaden zur Umwelterziehung** in den Schulen umgesetzt werden wird.

Eindrücke aus der Projektarbeit



Lerabé: Was ist zu beachten beim Bewässern der Beete mit der Gießkanne? Das üben die Schüler*innen hier, angeleitet vom Team von Enda Pronat.



Auszeichnung für die Schule in Guédé-Diéri: Als Zeichen der Anerkennung für ihre Vorreiterrolle in der Umweltbildung erhielt die Schule Bildungsmaterial zu Umweltthemen von der Regierung.



Guédé: Im Schulgarten werden Samen für die Zwiebelsetzlinge eingepflanzt.



Wie wächst eine Pflanze und was muss man dafür tun? Das Team von Enda Pronat begleitet die Schulen mit technischem Knowhow und praktischen Tipps.

So wirkt Ihre Spende zum Beispiel:

- ✓ **Mit 30 Euro** ermöglichen Sie einem*r Kleinbäuer*in die Teilnahme an einer zweitägigen Schulung zu agrarökologischen Anbaumethoden, Saatgutgewinnung und Biodünger.
- ✓ **Mit 75 Euro** kann die Ökoschule einen Ausflug mit 40 Kindern organisieren, um praktische Erfahrungen zu sammeln.
- ✓ **Mit 150 Euro** kann Enda Pronat 100 kg Saatgut für Kuhbohnen kaufen und damit 80 Familien unterstützen.

Spendenkonto:

IBAN: DE10 3702 0500 0003 1475 05

BIC: BFSWDE33XXX (Sozialbank)

Stichwort: Enda Pronat

Ihre Ansprechpartnerin:



Änne Rosenberg
030 253990-82
rosenburg@wfd.de

An Frieden gemeinsam arbeiten – jeden Tag!

Der Weltfriedensdienst ist politisch und konfessionell unabhängig. Seit 1959 setzen wir uns als gemeinnütziger Verein dafür ein, Krisen- und Konfliktregionen zu verändern. Gemeinsam mit unseren Unterstützer*innen stärken wir Initiativen und Organisationen, Konflikte gewaltfrei zu lösen, Ressourcen und Ernährung zu sichern und die Menschenrechte zu schützen.

Heute stehen wir gemeinsam mit 39 Partnerorganisationen weltweit an der Seite derer, die den Wandel vorantreiben. Unsere Vision: Eine Welt, in der jeder Mensch die Chance hat, ein selbstbestimmtes Leben zu führen – frei von Armut und Gewalt. Gemeinsam machen wir den Unterschied!

Seit 1991 bescheinigt das DZI uns die ordnungsgemäße Verwendung der anvertrauten Spenden. Transparenz ist uns wichtig – überzeugen Sie sich selbst! Mehr erfahren unter: www.wfd.de



Weltumwelttag 2024: Schülerinnen und Schüler halten einige Baumsetzlinge für das Schulgelände in den Händen.